

Berlin, den 19. 01. 1981
Tgb.-Nr.: A - 11 / 81

Generalsekretär des Zentralkomitees der
Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und
Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates
der Deutschen Demokratischen Republik

Genossen Erich H o n e c k e r

WA
19.1.81
2. Ausf. Chef HSt.

Werter Genosse H o n e c k e r !

Am 19. 01. 1981 rief mich der Oberkommandierende der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, Genosse Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , an und informierte mich über folgendes:

In der vorigen Woche befand sich Marschall der Sowjetunion K u l i k o w in der Volksrepublik Polen, um die abschließenden Verhandlungen zur Entwicklung der Polnischen Armee im Zeitraum 1981 - 1985 zu führen und das Protokoll zu unterzeichnen.

Mit vielen Widerständen konnten die Verhandlungen und die Unterzeichnung durchgeführt werden. Eine Reihe der Schwierigkeiten sind sicherlich in ökonomischen Ursachen begründet.

Es gelang jedoch Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , im wesentlichen die Empfehlungen des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte für die Entwicklung der Polnischen Armee im Protokoll festzuhalten.

Das Protokoll der Entwicklung wurde vom Ministerpräsidenten P i n k o w s k i bestätigt, wie es die bisherige Ordnung in der Volksrepublik Polen vorsieht.

Das Gespräch beim Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, Genossen K a n i a , widerspiegelte, daß es noch immer in der Volksrepublik Polen große Schwierigkeiten auf allen Gebieten gibt. Nach wie vor sind die polnischen Genossen nicht bereit, mit energischen Schritten gegen die konterrevolutionären Kräfte vorzugehen. Sie zeigen große Zurückhaltung und wollen die Probleme durch langfristige Maßnahmen ohne Gewaltanwendung lösen.

Die sowjetische Führung schätzt die Lage in der Volksrepublik Polen weiterhin als sehr ernst ein.

Die Gewerkschaft "Solidarnocs" gewinnt immer mehr Einfluß in den Betrieben und in der Arbeiterklasse und wird von der katholischen Kirche umfassend unterstützt.

Die polnische Parteiführung sah sich außerstande, den Flug W a l e s a s zum Papst nach ROM zu verhindern.

Während seines Aufenthaltes in der Volksrepublik Polen besuchte Marschall der Sowjetunion K u l i k o w auch zwei Divisionen der Polnischen Armee sowohl in der Garnison als auch bei taktischen Übungen.

Insgesamt war sein Eindruck positiv. Die Regimentskommandeure und andere leitende Kader machten auf ihn einen guten Eindruck. Die Stimmung der Soldaten konnte durch ihn jedoch aufgrund der Kürze der Zeit nicht eingeschätzt werden.

Bei dem Offiziersbestand war der Gedanke der Zurückhaltung des Einsatzes der staatlichen Machtorgane überall zu spüren.

Genosse K u l i k o w versuchte noch einmal die Problematik einer gemeinsamen Übung endgültig zu klären. Erst nach vielen Diskussionen gelang es ihm, die Zustimmung vom Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, Genossen K a n i a, dazu zu erhalten. Er erklärte sich bereit, "zu gegebener Zeit eine gemeinsame Übung auch unter Beteiligung der Nationalen Volksarmee der DDR durchführen zu lassen".

Gleichzeitig wurde Einigkeit darüber erzielt, daß die gemeinsame Kommandostabsübung unter Leitung des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte mit Stäben und Darstellungstruppen durchgeführt werden soll.

Währenddem die polnischen Genossen den Schwerpunkt darauf legten, die gemeinsame Übung als eine theoretische Übung durchzuführen, ist es nach wie vor die Absicht der sowjetischen Genossen, diese Übung mit praktischen Handlungen zu verbinden.

Marschall der Sowjetunion K u l i k o w versuchte auch durchzusetzen, daß in diese gemeinsame Übung die drei verbündeten Ostseeflotten einbezogen werden. Diesem Vorhaben wurde jedoch durch die polnische Seite bisher nicht zugestimmt.

Gegenwärtig wird die Gesamtproblematik der gemeinsamen Übung in MOSKAU durchgearbeitet.


Nach Abschluß der Vorbereitungen wird der gesamte Übungsfonds dem Minister für Nationale Verteidigung der DDR mit der Bitte um Zustimmung vorgetragen. Ein konkreter Termin für diese Übung konnte bisher noch nicht festgelegt werden.

Abschließend bat Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , dem Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates der DDR, Genossen Erich H o n e c k e r , sowie seiner Familie die herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Ich bedanke mich bei ihm für die Information und versicherte, daß unsererseits alle Maßnahmen eingeleitet werden, um den Stab der Vereinten Streitkräfte bei der Vorbereitung und Durchführung dieser gemeinsamen Übung allseitig zu unterstützen.

Ich bitte um Kenntnisnahme.

Mit sozialistischem Gruß


H o f f m a n n
Armeegeneral